







«Mänsch si» So klingt Heimat.

Ein Song über Gemeinschaft, Lebensfreude und das, was uns miteinander verbindet: «Mänsch si» wurde eigens für die Stiftung Waldheim geschrieben und aufgenommen. Seine Livepremiere feierte das Lied mit den Klientinnen und Klienten, denen es gewidmet ist. Begleitet wird der Song von einem stimmungsvollen Videoclip mit Alltagsszenen aus der Welt der Stiftung Waldheim.

«Mänsch si» stammt aus der Feder der Geschwister Corinne «Co» Gfeller und Stefan «Stee» Gfeller, besser bekannt als ZiBBZ. Einem breiten Publikum wurden die beiden 2018 bekannt, als sie den Schweizer Vorentscheid für den Eurovision Song Contest gewannen und die Schweiz in Lissabon vertraten. Seither sind sie in den Bereichen Musik, Songwriting und Produktion tätig und fester Bestandteil der Schweizer Musikszene.

Für «Mänsch si» haben Co und Stee musikalische Verstärkung mitgebracht: Nicolas Senn, Hackbrettvirtuose, «Grand Prix der Volksmusik»-Gewinner und Moderator der SRF-Sendung «Potzmusig», prägt den Song mit seinem unverwechselbaren Instrument. Madlaina Küng am Kontrabass und Simon Lüthi am Akkordeon und Schwyzerörgeli bringen ihre eigene Handschrift ein. Gemeinsam verbinden sie traditionelle Klänge mit einem modernen Sound – vertraut und doch ganz im Heute.

Neugierig geworden? «Mänsch si» ist auf Spotify und Apple Music verfügbar. Das Premierenvideo vom Bewohnerfest gibt es zudem auf dem YouTube-Kanal der Stiftung Waldheim. Einfach QR-Code scannen und heimatliche Töne geniessen.

Heimatpost 02/2026

Stiftung Waldheim
Kronenwies 1236
9428 Walzenhausen
Telefon 071 886 66 11
info@stiftung-waldheim.ch
CH38 0900 0000 9001 8177 2


Wohnhaus Sonne, Rehetobel


Wohnhaus Gründerhaus, Rehetobel


Wohnhaus Bellevue, Walzenhausen


Wohnhaus Krone, Walzenhausen


Wohnhaus Schönenbüel, Teufen


Reithof Rüti, Grub (AR)

Ihre Spende in guten Händen.



Heimatpost

September 2026

Der Schlüssel zur Teilhabe.

Die Heimat für Menschen mit Handicap.

stiftung waldheim

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Mobilität bedeutet für unsere moderne Gesellschaft seit jeher auch ein Stück Freiheit. Wer unterwegs ist, erweitert den eigenen Lebensraum, begegnet anderen und überwindet die kurzen und langen Wege des Lebens. Das kann ein schönes Ausflugsziel sein, ein Arzttermin, der Einkauf oder ein Besuch bei Menschen, die einem wichtig sind.

Auch die Menschen, die in der Stiftung Waldheim leben, möchten ihren Alltag selbstbestimmt gestalten und durch entsprechende Mobilität am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Unsere Fahrzeugflotte schafft den dafür nötigen Freiraum. Sie gibt persönlichen Plänen den nötigen Raum im Alltag und sorgt dafür, dass aus einem Vorhaben ein erreichbares Ziel wird.

Die meisten unserer Fahrzeuge sind mittlerweile jedoch in die Jahre gekommen. Reparaturen häufen sich, mögliche Ausfälle erschweren die Planung im Alltag, und auch die Anforderungen an Sicherheit und Ausstattung haben sich weiterentwickelt. Deshalb gilt es, unsere Fahrzeugflotte mit 14 neuen Autos zu erneuern.

Entscheidend dabei ist, dass die neuen Fahrzeuge zu unserem Alltag und unseren spezifischen Bedürfnissen passen. Sie sollen eine sichere Beförderung im Rollstuhl ermöglichen, genügend Raum für Hilfsmittel und Begleitpersonen bieten sowie unser Fachpersonal am Steuer unterstützen. Im hügeligen Appenzellerland braucht es zudem einen zuverlässigen Allradantrieb, besonders bei Schnee, Nässe und steilen Zufahrten.

In dieser Heimatpost zeigen wir Ihnen, was Mobilität bei der Stiftung Waldheim bedeutet. Nicht in PS oder Fahrzeugklassen, sondern in sicheren Fahrten, selbst gewählten Zielen und Momenten, in denen Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Danke, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten.

Herzlichst

Thomas Ackermann
Geschäftsleiter

Mobilität ist Leben.



Bei der Stiftung Waldheim sorgen die verschiedenen Fahrzeuge dafür, dass Termine, Arbeit, Freizeit und Begegnungen verlässlich möglich bleiben. Sie geben dem Alltag Struktur und gleichzeitig auch ein Stück Freiheit.



Ein Arzttermin, der Weg zu einer Veranstaltung, ein Einkauf oder ein Ausflug: Unsere Fahrzeuge sorgen dafür, dass die wichtigen Ziele verlässlich erreichbar bleiben. Sie geben dem Alltag eine klare Struktur und schaffen zugleich Freiraum für persönliche Pläne.

Verlässlich unterwegs
Für die Menschen in der Stiftung Waldheim gehört das Unterwegssein zum Alltag. Doch nicht alle Ziele liegen in gut erschlossenen Zentren. Zudem passen öffentliche Verkehrsmittel nicht immer zu den zeitlichen, räumlichen oder persönlichen Bedürfnissen.

Mit eigenen Fahrzeugen können die Standorte ihren Tag passend planen und auch auf kurzfristige Veränderungen reagieren. Vertraute Begleitpersonen, ausreichend Zeit und flexible Planung tragen dazu bei, dass Fahrten ruhig und sicher verlaufen.

Teilhabe braucht erreichbare Ziele
Wer am gesellschaftlichen Leben teilhaben möchte, muss die entsprechenden Orte auch erreichen können. Dabei gibt nicht allein das Tagesprogramm die Richtung vor. Persönliche Wünsche, Interessen und Beziehungen entscheiden mit. So wird aus einer Fahrt ein Stück Selbstbestimmung.

Zugeschnitten auf unseren Alltag
Ein Arzttermin stellt mitunter andere Anforderungen als ein Gruppenausflug oder die Beförderung im Rollstuhl. Deshalb braucht die Stiftung Waldheim Fahrzeuge, die sich auf vielfältige Weise einsetzen lassen.

Sie müssen genügend Platz für Fahrgäste, Begleitpersonen und Hilfsmittel bieten, aktuelle Sicherheitsanforderungen erfüllen und während des ganzen Jahres zuverlässig unterwegs sein. So verbindet eine moderne Fahrzeugflotte ein familiäres und vielfältiges Zuhause mit der Welt rundherum.

Was unsere Fahrzeuge können müssen

Zu den Anforderungen an einen Transportbus gehört weit mehr als die Fahrt von A nach B. Deshalb werden die meisten der neuen Fahrzeuge spezifisch umgebaut. Sie müssen Menschen sicher begleiten und flexibel einsetzbar sein. Das ist technisch anspruchsvoll und mit Mehrkosten verbunden.



Rollstuhlgerechter Einstieg
Die Passagierinnen und Passagiere sollen möglichst sicher und ohne unnötiges Umsetzen mitfahren können. Hierfür werden unsere Fahrzeuge fachgerecht umgebaut. Eine geeignete Einstiegs- oder Rampenlösung, genügend Bewegungsraum sowie geprüfte Rollstuhl- und Personenrückhaltesysteme sind unverzichtbar.



Flexibel im Innenraum
Keine Fahrt ist wie die andere. Mal reisen mehrere Personen gemeinsam, mal werden Hilfsmittel, Gepäck oder Einkäufe transportiert. Dank flexiblen Sitzlösungen lässt sich der Innenraum an die jeweilige Situation anpassen. Ein hochwertiges Nackenschutzsystem ergänzt den Ausbau und bringt einen zusätzlichen Schutzfaktor.



Verlässlich in jeder Lage
Das Appenzellerland ist schön – und gelegentlich anspruchsvoll. Steigungen, Schnee, Nässe und abgelegene Zufahrten gehören zum Einsatzgebiet. Der permanente Allradantrieb verbessert die Fahrsicherheit bzw. -stabilität. Damit wichtige Wege auch dann möglich bleiben, wenn das Wetter nicht mitspielt.



Praktisch für den Alltag
Gut zugängliche Türen, genügend Stauraum und eine übersichtliche Fahrzeuggrösse erleichtern das Einsteigen sowie das Be- und Entladen. Das spart Zeit und gibt dem Fachpersonal mehr Raum für das Wesentliche: eine aufmerksame Begleitung.

Mein Weg. Mein Ziel.



Zum Arzt, zum Einkaufen oder für einen Ausflug an den Bodensee: Für Maruschka gehören die Transportbusse fest zum Alltag. Im Gespräch erzählt sie, weshalb ein zuverlässiges Fahrzeug für sie weit mehr ist als eine bequeme Möglichkeit, von A nach B zu kommen.

Maruschka, das Wohnhaus Sonne erhält einen neuen Transportbus. Warum ist ein zuverlässiges Fahrzeug für euren Alltag so wichtig?

Wir brauchen den Bus sehr oft. Damit fahren wir zum Arzt, zum Einkaufen oder machen einen Ausflug. Die alten Busse sind immer häufiger kaputt und müssen in die Werkstatt. Dann fehlt uns hier ein Fahrzeug, und wir können nicht wie gewünscht einfach losfahren. Darum ist es wichtig, dass wir einen Bus haben, auf den wir uns verlassen können.

Was bedeutet es für dich persönlich, wenn ein Bus wegen einer Reparatur ausfällt?

Dann merke ich das schon. Ich bin oft unterwegs und brauche den Bus dafür. Wenn einer ausfällt, kann das unseren ganzen Tagesplan durcheinanderbringen.

Wann macht sich das besonders bemerkbar?

Besonders bei einem Arzttermin. Ich muss zu einer bestimmten Zeit dort sein, und man kann den Termin nicht einfach verschieben. Wenn der Bus ausfällt oder gerade nicht da ist, wird es schwierig. Dann müssen wir schnell eine andere Lösung finden. Im schlimmsten Fall kann ich den Termin nicht wahrnehmen und muss einen neuen vereinbaren. Das ist mühsam, und manchmal muss man lange darauf warten. Darum ist es wichtig, dass unsere Busse zuverlässig funktionieren.

«Wenn ein Bus in der Werkstatt ist, dann fehlt er uns hier.»

Wer sitzt eigentlich am Steuer, wenn ihr gemeinsam unterwegs seid?

Der Chef persönlich (lacht). Manuel. (Anmerkung der Redaktion: Leiter von Maruschkas Wohngemeinschaft.)

Bist du gerne mit ihm und deinen Mitbewohnerinnen und -bewohnern unterwegs?

Ja, sehr gerne. Wenn Manuel am Steuer sitzt, fühle ich mich sicher und wohl. Und mit den anderen zusammen macht die Fahrt Spass.

Was gefällt dir beim Autofahren am besten?

Ich schaue am liebsten aus dem Fenster und beobachte, was draussen so alles vorbeifliegt. Zum Beispiel die verschiedenen Häuser, die Strassen und die Menschen. Manchmal entdecke ich auch etwas, das ich noch nie gesehen habe. So gibt es während der Fahrt immer etwas zu schauen, und mir wird nicht langweilig.

Wohin fährst du mit dem Bus ganz besonders gerne?

Ich fahre besonders gerne nach St. Gallen. Ich bin gerne in der Stadt, weil dort immer etwas los ist und es viel zu sehen gibt. Besonders gerne gehe ich ins Kino.

Dann kann ich einen Film auf der grossen Leinwand anschauen, und wir machen gemeinsam einen schönen Ausflug daraus.

Im Sommer waren wir mit dem Bus auch mehrmals am Bodensee. Gerade an den heissen Tagen war es toll, am Wasser zu sein und sich etwas abzukühlen. Solche Ausflüge gefallen mir, weil ich unterwegs bin, etwas erlebe und mit den anderen eine schöne Zeit verbringe.

Hier beginnt Teilhabe.

Rund um die Beschaffung ihrer neuen Fahrzeugflotte lanciert die Stiftung Waldheim eine Spendenaktion. Das Ziel lautet: Mindestens 2 von insgesamt 14 Fahrzeugen sollen vollständig durch private Spenden finanziert werden.

Den Weg zu diesem Ziel dokumentieren wir in einem eigens eingerichteten Bereich auf unserer Webseite. Dort wird sichtbar, wie aus vielen kleinen und grossen Beiträgen Schritt für Schritt sinnvolle Mobilität entsteht.

Die digitale Plattform bündelt alle Informationen zur Fahrzeugbeschaffung. Sie zeigt, wie viele Fahrzeuge benötigt werden, welche Investition damit verbunden ist und welche Umbauten für den künftigen Einsatz vorgesehen sind. Ein Spendentacho zeigt laufend an, wie die Aktion Fahrt aufnimmt und vorankommt.

Gleichzeitig lernen Sie auch die Menschen kennen, die mit den Fahrzeugen unterwegs sind und zum Teil selbst am Steuer sitzen. Ob Sie sich informieren, einen vertieften Einblick gewinnen oder unser Vorhaben unterstützen möchten, entscheiden Sie selbst.

Die Plattform finden Sie unter **www.stiftung-waldheim.ch/mobil** oder direkt über den QR-Code.